

Artenforschung: Wie der Esel zum Haustier wurde

Einem internationalen Forscherteam ist es gelungen, die Veränderungen von Eseln innerhalb ihrer Art nachzuvollziehen. Ihr Wissen gewannen die Wissenschaftler aus tausende Jahre alten Knochen der Tiere aus Ägypten. Bei ihren Untersuchungen arbeitete die Gruppe mit Mathematikern zusammen.

Veröffentlicht am 20.03.2008



Quelle: chromorange

Schon seit Tausenden von Jahren rackert der Esel für den Menschen. Ein internationales Forscherteam konnte jetzt die Domestikationsgeschichte – also die innerartliche

Veränderungsprozesse – dieser Spezies anhand von 5.000 Jahre alten Eselsknochen aus dem Alten Ägypten nachvollziehen. Die Ergebnisse der Studie weisen den ersten Gebrauch des Esels als Transporttier nach sowie frühe Phasen seiner Haustierwerdung.

Die Funde zeigen auch, dass sich der Esel in seiner körperlichen Erscheinung noch deutlich veränderte und die Domestizierung langsamer und weniger geradlinig verlief als bisher angenommen. Auch die Körpergröße reduzierte sich wohl viel langsamer als vermutet - was zu einer Revision der Erkenntnisse zu anderen Nutztierarten führen könnte. "Ein solches Projekt erfordert immer ein hohes Maß an Interdisziplinarität - und zwar vor allem zwischen Geistes- und Naturwissenschaften", betont Peters. "In unserem Fall sind dies die Archäologie, die Ägyptologie, die Mathematik, die Archäozoologie und die Tiermedizin."

Esel waren für ägyptische Könige von großer Bedeutung

Es war eine prunkvolle letzte Ruhestätte für die bescheidenen [Grautiere](#): Angrenzend an den Grabkomplex eines frühen Pharaos in Abydos in Mittelägypten wurden die Skelette in eigenen Grabkammern gefunden. "Grundsätzlich ist eine Ansammlung von zehn Eselskeletten in einem solch frühen Kontext bisher einmalig", berichtet Peters. "Die Anbindung an den Königsfriedhof der Gründerdynastie in

Altägypten vor ungefähr 5.000 Jahren bezeugt die Bedeutung der Tiere für den König. Denn: Diese Eselherde sollte ihm in seinem nächsten Leben weiterhin gute Dienste leisten - so die Interpretation aus Sicht unserer Ägyptologen."

Als erste Besonderheit fiel den Forschern auf, dass es sich um die Knochen recht stattlicher Tiere handelte, die ohne den Kontext des Pharaonengrabes möglicherweise als Überreste von Wildeseln gedeutet worden wären. Für den Status als Haustier spricht aber, dass die Skelette spezifische pathologisch-anatomische Veränderungen an bestimmten Körperstellen aufweisen. Bedeutet: Die Schäden kommen wohl von der Nutzung der Esel als Lasttiere.

Bisher galt als gesichert, dass Wildtiere schon zu Beginn ihrer menschlichen Auslese und Isolation kleiner werden, weil der Mensch in ihren Lebenszyklus - also die Ernährung und die Partnerwahl bei der Fortpflanzung - eingreift. Unter diesen veränderten Lebensbedingungen würde ihre Körpergröße erheblich abnehmen. So zumindest die herrschende Meinung.

Esel sind schon seit tausenden Jahren Haustiere

"Doch unsere Funde widerlegen dies", sagt Peters. "Der Wildesel wurde nämlich bereits vor etwa 6.000 Jahren in den Haustierstand überführt, ohne dass er tausend Jahre

später tatsächlich kleiner geworden ist. Das zeigen unsere Funde. Möglicherweise muss man jetzt auch die Erkenntnisse zu anderen Nutztierarten revidieren. Denn bei Schafen, [Ziegen](#), Rindern und Schweinen wurde die Veränderung der Körpergröße als wichtigstes Kriterium genutzt, um ihre Domestizierung zu datieren. Es ist denkbar, dass die bisher angenommenen Domestikationszeitpunkte um Jahrhunderte zu spät angesetzt wurden - wenn nämlich die bereits domestizierten Tiere tatsächlich an Körpergröße verloren haben."

Vor etwa 11.000 Jahren begann der Mensch mit der Domestikation von Pflanzen und Tieren. Der Esel ist dabei ein besonders spannendes Beispiel, weil er möglicherweise mehrmals in derselben geografischen Region, in Nordostafrika, domestiziert wurde. Zudem war bislang sehr wenig über den Ablauf bekannt, wie er sich zum Haustier entwickelte. "Bemerkenswert ist auch, dass der Esel als vormaliger Fleischlieferant sehr schnell nach erfolgter Domestikation für Handel und Transport eingesetzt wurde - bis dann sehr viel später das Dromedar wichtiger wurde", so Peters.

Doch zuerst hat noch die Nutzbarmachung des Esels die ländlichen Gesellschaften und frühen Staaten verändert: Die Tiere sind zähe Wüstenbewohner und können schwere Lasten durch trockenes Gebiet tragen. Das wiederum erlaubte den Hirtenvölkern, häufiger längere Strecken zurückzulegen und dabei ihren Haushalt mit

den Herden zu transportieren. "Die Nutzung des Esels dehnte den Handel in Afrika und im westlichen Asien merklich aus", meint Peters.